

Medienrhetorik

Frank A. Meyers neues Medienformat unter der Lupe

«frank & frei» heisst die «Blick»-Videokolumne von Ringier-Publizist Frank A. Meyer. Als das Schaffhauser Fernsehen vor elf Jahren mit «Teleblocher» startete, gab es noch harsche Kritik und Bundesratssitzungen. Mittlerweile hat sich die wöchentliche Internetsendung, die von «persönlich»-Verleger Matthias Ackeret moderiert wird, etabliert. Ob FAM oder Christoph Blocher – «neue» Medienformate stossen in den «neuen» Medien auf Interesse.

Text: **Marcus Knill*** Bild: **Keystone**



Ringier-Publizist Frank A. Meyer (FAM) äussert sich neu auch im Internet.

Nun sinniert Ringier-Publizist Frank A. Meyer in einer neuen «Blick»-Videokolumne, «frank & frei», seit Wochen über ein aktuelles Problem. Im Gegensatz zu Blocher vertieft er jeweils nur ein Thema. Ich habe eine Sendung unter die Lupe genommen.

Die «frank & frei»-Rhetorik überzeugt, weil der Redner engagiert, voll und ganz hinter seiner Meinung steht. Vor allem weil er bei EINEM Argument bleibt. Dieses Online-Sendegefäss zeigt: Nur wer voll und ganz von seinem Gedanken überzeugt ist, kann überzeugen. Rhetorische Mängel werden dann toleriert – oder überhört. Ich zitierere eine Sendung (Interview über die deutsche Anti-Abschiebe-Industrie von illegalen Einwanderern):

* Marcus Knill (www.knill.com), Experte für Medienrhetorik, ist auch Autor der viel beachteten virtuellen Navigationsplattform für Kommunikation und Medien www.rhetorik.ch.

In der Schweiz werden Abschiebungen weniger als zur Hälfte ausgeführt, selbst dann, wenn es sich um ausreisepflichtige, straffällig gewordene Ausländer handelt. Welches Interesse haben Gerichte und Staatsanwälte, eine Abschiebung zu verhindern?

Frank A. Meyers: Also, ich kann nicht auf die einzelnen Fälle – wobei, es sind ja nicht einzelne, es sind sehr viele – eingehen. Aber ich möchte auf etwas aufmerksam machen: Diese Dinge geschehen – oder geschehen nicht, in diesem Fall ja nicht einfach nur aus sachlichen Gründen. Es gibt eine allgemeine STIMMUNG. In Deutschland hat sich diese STIMMUNG bis heute erhalten.

Wer scharf reagiert gegen Migranten, die beispielsweise straffällig oder rückfällig sind oder die den Normen des Asylrechts nicht entsprechen, wer auch durchgreift bei Straftaten, der braucht einen gewissen Mut. Sofort ... hat er den Vorwurf ... zu hören: Aha, das ist ja auch so einer gegen die Migranten, ein Richter, einer, der den Rechten zudient, also in Deutschland der AfD. Es ist eine allgemeine STIMMUNG. Da fehlt der Mut, gegen diese STIMMUNG zu handeln. Und diese STIMMUNG wird ja nicht von den Politikern gemacht.

Das sind doch wir, die Journalisten. Da wird diese STIMMUNG geschaffen. Das ist ja so weit, dass jetzt erwogen wird – es wird nicht kommen, aber nur schon, dass man daran denkt –, eventuell die Talkshows aussetzen, weil in der Talkshow ... man muss sich das mal anhören, in den Talkshows wird zu sehr über Migration diskutiert ... also das Thema wird gesetzt, also sind, ist das Thema, das Thema, was das Thema der Menschen ist, das ist im Moment und seit Jahren ihr fundamentales Thema, neben den sozialen The-

Herr Meyer, aus der Schweiz dringen Nachrichten an unser Ohr, die klingen, als hätte die Schweiz auch ein Problem mit rechtmässig durchgeführten Abschiebungen.

Frank A. Meyers: Das hat sie ja, sie ist da nicht viel anders als Deutschland.

In Deutschland gab es das scharf kritisierte Wort vom CSU-Politiker Dobrindt: Es gebe eine Anti-Abschiebe-Industrie. Kann man so etwas auch für die Schweiz sagen?

Frank A. Meyers: Ja, bei uns ist das dann eher eine Manufaktur, nicht eine ganze Industrie. Aber es ist natürlich klar, das ist ja alles wohl organisiert, nicht wahr? Ich meine, das sind grüne, linke Anwälte, die Gerichte haben Richter, das ist alles sehr menschlich, die haben Richter, die eine bestimmte Einstellung haben, und das wirkt sich natürlich aus in der allgemeinen STIMMUNG. Das Ganze ist ja eine Problematik der STIMMUNG.

men, aber kulturell ist es ihr Thema. Dieses Thema soll nicht diskutiert werden!

Die Elite soll jetzt ... die sogenannte Elite soll jetzt, möchte jetzt eher darauf verzichten, dass man das benennt. Und das kommt von links, das kommt von Grün, das kommt von dort her. Das sind Zensurgedanken ... die einen wirklich linken, wirklich revoltieren lassen. Das kann ja nicht wahr sein.

Es gibt linke Politiker, ich denke beispielsweise an den thüringischen Ministerpräsidenten Bodo Ramelow, die dieser Stimmung zuneigen. Ramelow sagte: «Jede Abschiebung ist eine menschliche Niederlage für mich, jede Abschiebung.»

Frank A. Meyers: Also auch die Abschiebung dieser inzwischen zahllosen Mörder, Vergewaltiger. Es ist eine ganze Reihe, ist ja nicht immer nur ein Einzelfall. Also heisst das auch: Das ist eine menschliche ... wie sagte er?

Eine menschliche Niederlage.

Frank A. Meyers: Ich meine, da will Ramelow, der ja sonst ein ganz vernünftiger Mensch ist, gefallen. Er will genau dieser STIMMUNG, die ich beschrieben habe ... gefallen ... und das

ist das Verhängnisvolle. Man will den Medien gefallen. Man will dieser Kaste gefallen, die bestimmen will, was diskutiert wird.

Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten in der Zukunft: Diese STIMMUNG wird immer stärker und stabilisiert sich, dann haben wir ein dauerhaft ausgehöhltes Rechtssystem, oder aber die STIMMUNG kippt.

Frank A. Meyers: Sie wird so oder so kippen, das ist ganz klar, das lässt sich nicht aufrechterhalten, weil ... das ganz gesunde Gefühl ... da kann man sagen, jetzt redet der wie einer der AfD oder wie in der Schweiz die SVP ... gesundes Gefühl ... das gibt es, dass hier etwas aus dem ... wie soll ich sagen ... dass hier etwas nicht funktioniert, dass hier etwas nicht gut ist. Das wird sich durchsetzen. Das kann man nicht wegdiskutieren und nicht verschweigen. Das zeigt sich ja. Die Sozialdemokraten, die es bis jetzt in Deutschland nicht wagen, das Ding beim Namen zu nennen – das Problem –, sind am Zerbröseln. Sie sind am Zerbröseln. Sie sind Geiseln ihrer linken ... Solange sie das Problem Migration nicht entschlossen angehen, werden sie weiter zerbröseln. In der Schweiz ist allerdings ... das muss ich für die

Schweiz schon in Anspruch nehmen ... die Diskussion ist offener. Sie ist offener, weil bei uns die direkte Demokratie immer wieder das Problem an die Oberfläche bringt. Das kann nicht von einer Kaste entschieden werden. Das sind Bürgerinnen und Bürger, die machen Volkinitiativen, die sind bei Referenden dabei. Also, da haben wir eine andere Kultur.

Es gibt sie also doch, die grossen Unterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz

Frank A. Meyers: Ja, es gibt diese Unterschiede. Manchmal können die Schweizer von den Deutschen lernen und hier vielleicht umgekehrt. Aber manchmal: Auch bei uns ist die Tendenz da ... natürlich mit Blick auf Deutschland, wir reden jetzt von der deutschen Schweiz ... ist die Tendenz da, die Dinge abzutemperieren. Quasi im Salon zu besprechen und nicht lärmend. Aber Demokratie ist halt lärmig, gottlob.

Vielen Dank, Herr Meyer.

ANALYSE

Meyer spricht Klartext. Er nimmt eindeutig

ANZEIGE

Handschriftenroboter

Handschriftliche Werbebriefe fallen auf und signalisieren eine maximale Wertschätzung. Deshalb werden sie zu 99 Prozent geöffnet. Nun gehört der grosse Aufwand fürs Schreiben der Vergangenheit an. Darum kümmert sich RoboPen, der Handschriftenroboter der Schweizerischen Post.



Handschriftliche Werbemailings werden zu 99 Prozent geöffnet und erzielen eine besonders starke Wirkung. Der Handschriftenroboter RoboPen ermöglicht auch grosse Auflagen.

Im Vergleich zu konventionellen physischen oder elektronischen Mailings gelingt es mit handschriftlichen Werbebrieffen bis zu zehnmal öfter, eine Handlung auszulösen. Ganze Mailings von Hand zu schreiben, kommt allerdings nur bei

kleinen Stückzahlen in Frage. Für grössere Auflagen gibt es eine effizientere und günstigere Lösung: den Handschriftenroboter RoboPen der Post. Buchstaben, Ziffern und Zeichen variieren bei ihm immer ein wenig – genau wie bei einem Menschen. Denn im Gegensatz zu anderen Handschriftenrobotern stellt RoboPen die Buchstaben laufend anders zusammen. Er beschreibt Briefe, Karten, Umschläge und andere Dokumente verschiedener Formate und Materialien.

Kunden persönlich ansprechen

Neben den zehn vordefinierten Handschriften schreibt RoboPen in jeder gewünschten Handschrift, die dazu digitalisiert wird. Zudem lassen sich Mailings wie gedruckte Serierendokumente beliebig individualisieren. Das neue Angebot der Post eignet sich für Auflagen jeder Grösse.

Die Post kontrolliert die Qualität der Schriftstücke, konfektioniert die Mailings und verschickt sie gemäss den Wünschen des Auftraggebers.

Weitere Informationen:
www.post.ch/robopen

Die Vorteile von RoboPen

- Wertschätzend: Jedes Mailing ist ein hochwertiges Schriftstück.
- Vielseitig: RoboPen schreibt auf verschiedene Formate und Materialien sowie mit Stiften nach Wahl.
- Individuell: Adresse, Anrede und Textstellen im Fliesstext lassen sich personalisieren.
- Persönlich: Auf Wunsch schreibt RoboPen


Stellung und verwässert keine Antworten. Wenn er von Manufaktur spricht, setzt er voraus, dass der Zuhörer das Wort richtig übersetzen kann. Weil von Anti-Abschiebe-Industrie die Rede ist, versteht man den Begriff richtig, als Kleinbetrieb. Er konzentriert sich auf den Kerngedanken: Die Problematik ist eine GrundSTIMMUNG, die herbeigeredet und herbeigeschrieben wird. Bei der Frage nach den Gründen der Nichtabschiebung kommt Meyer wieder auf diese STIMMUNG zu sprechen. Die Technik, eine Begründung zu vertiefen und sich nicht in einer Aufzählung zu verlieren, wirkt nachhaltig. Das Argument wird nachvollziehbar. Fehler, beispielsweise die falschen rhythmischen Akzente, der falsche Sprechrhythmus oder die Satzbrüche, beeinträchtigen das Verstehen nicht. Meyer ist selbstkritisch. Das ist ein weiterer Grund für seine Glaubwürdigkeit. Er ist Journalist und betont, dass es auch die Journalisten sind, die zur geschilderten GrundSTIMMUNG beitragen, sie sogar schaffen. Die Begründung wird mit einem aktuellen Beispiel begreifbar gemacht.

Tatsächlich wurden in Talksendungen (Anne Will) AfD-Politiker ausgeklammert. Die Empörung, dass versucht wird, ein wichtiges Thema in den Medien einfach unter den Teppich zu kehren, wirkt authentisch. Die zahlreichen Satzbrüche stören nur, wenn der Text gelesen wird. Meyer ist bekanntlich ein Linker. Er ist aber kein Parteisoldat. Ihn stört, dass manche Linken und Grünen Zensurgedanken haben. Auch dies zeugt von eigenständigem Denken. Seine Kernbotschaft, dass viele der geschaffenen STIMMUNG gefallen wollen, wird herausgeschält. Vielen fehlt der Mut, den Tatsachen ins Auge zu sehen – das beleuchtet er von verschiedenen Seiten. Durch diese Wiederholungstaktik wird der Interviewer gezwungen, immer wieder auf die STIMMUNG zurückzukommen. So ein Beitrag kann etwas bewirken!

FAZIT

- Wer einen Gedanken vertiefen will, muss ihn auf verschiedene Art und Weise wiederholen. So wird er gefestigt.
- Meyer gelingt es, trotz rhetorischer Unzu-

länglichkeiten, seine These zu festigen, so dass sich viele von einer vorherrschenden STIMMUNG beeinflussen lassen und nicht den Mut haben, gegen den Strom zu schwimmen.

- Es lohnt sich, Aussagen auf den Punkt zu bringen.
- Die wichtigste Erkenntnis: Wer emotional voll und ganz hinter seiner Botschaft steht, kann rhetorische Fehler machen. Er wird dennoch verstanden. 



Marcus Knill analysiert und coacht seit Jahren Politiker und Führungskräfte.

ANZEIGE

 **HTW Chur**
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Executive MBA – Strategisches Marketing

Das EMBA-Programm für Marketing-Professionals

Das berufsbegleitende Studium hat einen sehr hohen Praxisbezug. Eine Intensivwoche in Graubünden, Firmenbesuche und Gastreferate runden den Studiengang ab. Optional können die Studierenden am Study Trip ins Silicon Valley teilnehmen.

Die Themen:

- Unternehmens-, Geschäftsfeld- und Marketingstrategien
- Strategische Markenführung und Kommunikation
- Strategisches CRM und Onlinemarketing
- Neuromarketing und Dienstleistungsmarketing

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57
CH-7004 Chur

management-weiterbildung@htwchur.ch
Telefon +41 (0)81 286 24 32

Studienort: Zürich (KLZ)
in unmittelbarer Nähe vom Zürich HB
www.htwchur.ch/management-weiterbildung

 
evaluated 08

FHO Fachhochschule Ostschweiz

smart
business
day '18

Jetzt Ticket sichern
und **20%** sparen*
mit dem Rabatt-Code:

SBD18-PER

Digital Business Innovation

Von der Customer Experience
zu digitalen Geschäftsmodellen

Montag, 29. Oktober 2018

Gottlieb Duttweiler Institut Zürich

Eine gemeinsame Veranstaltung zur digitalen
Transformation in der Schweiz von Namics
und SAP Customer Experience

Auswahl Referenten

- Sandra Lienhart-Cozzio, CEO und Leiterin Präsidialbereich, Bank Cler
- Marcel Härtlein, Head Digital Transformation, Emmi
- Martin Tschopp, Head Corporate Development, Helvetia Gruppe
- Bettina Hein, Founder & Board, Pixability
- Carmen Spielmann, CEO, sharoo

Mehr Informationen und Tickets auf
smartbusinessday.com

*Das Angebot bezieht sich auf den Normalpreis
von CHF 490 und ist gültig bis 26.10.2018.

E-Business. Namics.

